

DIE VERFLIXTE SONNWEINDNACHT

Ein heiteres Volksstück in 3 Akten

von

EMIL STÜRMER

PERSONEN:

Robert Kalterer, Großbauer

Bertl, sein Sohn

Cornelia Oberndorfer, Wirtin vom Gasthaus "Zur Taube"

Hanni, ihre Nichte

Sepp Brunner, Schuster

Christoph, sein Sohn

Eulalia Pamperl, eine reiche Witwe

Mathilde Lachmaier, eine alte Jungfer

Mariann, Kellnerin in der "Taube"

Der Weghofer-Bartl, ein alter Kräutersammler

ORT DER HANDLUNG:

Straßenstück zwischen dem Gasthaus "Zur Taube" und dem Häuschen des Schusters Brunner

ZEIT DER HANDLUNG:

1. Akt: Am Tag vor der Sonnenwende

2. Akt: In der Sonnwendnacht

3. Akt: Am Morgen danach

Personencharakteristik:

Robert Kalterer, Großbauer

Ein älterer, stämmiger Mann um die Fünfzig. Gutmütig" schwerfällig, nicht nur körperlich, sondern auch geistig nur langsam beweglich. Sympathische Erscheinung.

Bertl, sein Sohn

Ein lieber, junger Kerl mit lachenden Augen und lebhaftem Temperament. Ein Luftikus, aber trotzdem herzlich.

Cornelia Oberndorfer, Wirtin

Noch recht stattliche Fünfzigerin. Die Wirtin, wie man sie sich vorstellt, resolut, gutherzig, gescheit.

Hanni, ihre Nichte

Ein liebes, hübsches, junges Mädchen, fleißig und brav.

Sepp Brunner, Schuster

Kleines schwächliches Männchen um die Sechzig mit schon recht grauem Haar. Man sieht ihm ein arbeitsreiches Leben an! Ein bescheidener, heiterer, manchmal zum Spötteln neigender Charakter. Muß lieb, unaufdringlich und sympathisch wirken.

Christoph, sein Sohn

Ruhiger, besinnlicher, gut aussehender Mann von etwa 30 Jahren. Ein rechtschaffener, fleißiger Mensch, von dem man sich recht gut vorstellen kann, daß er einen

idealen Familienvater abgeben könnte.

Eulalia Pamperl, eine reiche Witwe

Überaus robustes, männerähnliches Weib mit derben Bewegungen und lauter, rauher Sprache. Sie ist unendlich häßlich, darf aber als Charakter nicht abstoßend, sondern komisch erscheinen.

Mathilde Lachmaier, eine alte Jungfer

Ebenfalls überaus häßliche Person. Siebensüß, verschlagen mit säuselnder Stimme. Sie gibt sich jungmädchenhaft und muß in jeder Hinsicht lächerlich wirken. Womöglich von großer, schlanker Darstellerin zu spielen.

Mariann, Kellnerin

Eine fesche, dralle, hübsche, junge Frau, etwa in der zweiten Hälfte der Zwanzig. Sie ist sich ihres Wertes voll bewußt. Ein zwiespältiges Geschöpf ohne Hemmungen. Aus gekränktem Stolz ist sie zu jeder Unanständigkeit bereit.

Der Weghofer-Bartl

Altes, verhutzeltes Männchen schon an die Achtzig, aber immer noch recht beweglich und auch geistig rege. Er ist trotz seines verlotterten Aussehens nicht abstoßend, sondern mitleiderregend.

Straßenstück zwischen zwei Häusern. Rechts das Wirtshaus, links das Schusterhäuschen. Das Wirtshaus ist ein stattlicher Bau, das Schusterhäuschen klein und bescheiden. Von beiden Häusern ist das Haustor und ein ebenerdiges Fenster sichtbar. Über dem Eingang zum Wirtshaus hängt ein Schild mit der Aufschrift: "Gasthaus zur Taube", über dem Haustor des Schusterhäuschens ein solches mit der Aufschrift: "Schuhmacher". Vor dem Wirtshaus steht unter einem schattigen Baum ein Tisch mit mehreren Gartenstühlen. Unter dem Fenster des Schusterhäuschens eine einfache Hausbank. Der Hintergrund ist nach einer Seite hin so offen, daß man sich vorstellen kann, daß dort die Straße weiterführt. Aussicht auf Dorf oder freie Gegend.

1. AKT

Am Tage vor der Sonnenwende, frühabends. Langsamer Sonnenuntergang bis leichte Dämmerung gegen Aktende.

1. SZENE

Sepp, Bartl, Cornelia

(Beim Aufgehen des Vorhanges sitzt Sepp auf einem Schusterstockerl vor seinem Häuschen links. Neben ihm auf der Hausbank sind eine Reihe von Schuhen und

verschiedenes Werkzeug aufgestapelt. Er ist damit beschäftigt, einen Schuh zu beschlagen und hämmert fleißig und ziemlich geräuschvoll drauf los. Bartl sitzt an einem Tisch vor dem Wirtshaus, neben sich einen strohgeflochtenen Buckelkorb)

CORNELIA:

(kommt mit einem Teller Essen und Besteck aus dem Wirtshaus, freundlich zu Bartl)

So, Bartl, da hast dei Nachtmahl! Hat heut a weng länger dauert, dafür hab ich dir umsomehr ang'richt!
(stellt ihm das Essen hin)

BARTL:

Vergelt's Gott! Hab eh scho an Riesenappetit! Is heut den ganzen Tag no koan eing'fallen, mir was zum Essen z'zahlen! Wann i di net hätt, Taubenwirtin, meiner Seel, i wussert net, wia i mi am Leben derhaltert!

CORNELIA:

(sich zu ihm an den Tisch setzend)

Is halt a Kreuz mit Euch alte Leut! Arbeiten könnt's neammer recht und so will euch koaner haben! Und's Kräutelsuachen tragt halt a nix ein, gell?

BARTL:

(essend)

Viel net! Des neumodische Apothekerzeug nimmt uns ja's ganze G'schäft! Haben mehr Vertrauen, die Menschen, in alles, was die G'studierten austüfteln, als in des, was die Natur schafft!

CORNELIA:

Aber mit Unrecht! Mit hast bei meiner schweren Krankheit nur du mit deine Kräutlein g'holfen! Und deshalb hab i ma geschworen, daß du Zeit deines Lebens in mein Wirtshaus umsonst dei Nachtessen kriagen sollst!

BARTL:

Bist a guate Haut, Oberndorferin! Sollst recht viel Glück haben dafür!

CORNELIA:

(plötzlich nervös)

De ewige Klopferei da drüben macht mi no ganz wüflert! Ausg'rechnet da muaß er si hersetzen mit seine Flickschuach! Nur damit er ma die Ohren vollhammerln kann aus lauter Bosheit!

SEPP:

(ruhig weiterhämmernd, verschmitzt)

Redst du mit mir?

CORNELIA:

(dreht ihren Stuhl weg, schnippisch)

Net, daß i wüßt.

SEPP:

A so, i hab' g'laubt! Na, dann is ja eh recht!

CORNELIA:

(zu Bartl)

Wo san ma stehn blieben? Bei dem Krawall kommt ma ja ganz aus dem Rezept! A ja, i woäß scho ... I wollt sagen: ...

(plötzlich wild zu Sepp, der gerade wieder ein paar besonders laute Schläge ausführt)

Zum Teufel eine, ma versteht ja sei eigenes Wort neammer! Muaßt denn du deine Schuach ausg'rechnet da heraußen doppel'n?

SEPP:

(pfeffrig)

Hiatzt hast aber do mit mir g'redt, oder?

CORNELIA:

(schreit ihn an)

Ja! Des halt ja koan Mensch aus.

SEPP:

Wundert mi aber, daß du mi anredst, denn du hast do g'sagt, mit mir wirst in dein ganzen Leben koan Dischkurs mehr führn!

CORNELIA:

Des soll a gar koa Dischkurs sein! Aber wer hat scho je g'hört, daß oaner sei Schuasterwerkstatt vorm Haus aufschlagt? Des is do Bosheit, weiter nix!

SEPP:

I wollt da damit nur an G'fallen tuan!

CORNELIA:

(giftig)

An G'fallen wollt er ma tuan! An Gefallen?!

SEPP:

No ja, freilich! Du hast ma do gestern durch dei Kellnerin sagen lassen, i sollt das Fenster zuamachen, du vertragerst mein Anblick am offenen Fenster net! No und da hab i da halt heut den G'fallen tan und hab das Fenster zuag'macht!! Weil's ma aber beim geschlossenen Fenster z'hoäß is in der Stuben, no, so bin i eben da außa mit meiner Arbeit!

CORNELIA:

Du willst mi wohl verspotten, was? I hab da sagen lassen, du sollst dei Fenster zuamachen, weil i de dauernde Hammerlerei net mehr aushalt! Vom Anschau'n war dabei überhaupt koa Red!

SEPP:
A net? I hab' g'moant!

CORNELIA:
Und wannst da vorm Haus sitzt, muaß i di ja erscht recht anschaun - zu mein Leidwesen!

SEPP:
(schelmisch)
A ja? Des hab i gar net bedacht!

CORNELIA:
Werd mi überhaupt amol beschwern auf der Gmoa wegen Geschäftsstörung! Rennan ma ja die ganzen Gäst davon, wann allerweil so a Lärm is in der Gegend!

SEPP:
Rennen scho vor was anderm davon, deine Gäst!

CORNELIA:
(bissig)
A so? Vor was denn nacher, ha?

SEPP:
Vor der Wirtin! Wia dei Wirtshaus zu dem Namen "Zur Taube" kimmt, woaß koa Mensch! "Zum Drachen" müassert's hoaßen! "Zum Drachen"!

CORNELIA:
(empört zu Bartl)
Du hast es g'hört! An Drachen hat er mi g'nennt! Des zoag i an! Dafür wirst ma brandeln, mei Liaber! Dafür steh i ein!

SEPP:
(ruhig)
Und i dafür, daß d' oaner bist!

CORNELIA:
Wart nur, dir werd i helfen! Wann bis hiatzt a versteckte Feindschaft war zwischen uns durch dreißig Jahr, hiatzt wird a offene draus. Und daß i Kriagführ'n kann, des werd i da beweisen! Du wirst no deine blauen Wunder an mir derleben!

SEPP:
Braucht's gar net! I wunder mi scho lang!

CORNELIA:
So? Über was denn, wann ma fragen derf?

SEPP:
Daß no koaner a Ketten kauft und di als Wachthund ang'hängt hat vor der Hütten!

CORNELIA:
(fährt auf)
Du! Das nimmst z'ruck! Aber sofort! Des nimmst z'ruck!

SEPP:

Fallt ma gar net ein! I bin ja no gar net fertig! Vor's Wirtshaus g'hört nämlich scho lang a Tafel: Achtung, bissige Hündin!

CORNELIA:
(in Wut)
Des ... des is do ... Also, des bricht da's G'nack!
(zu Bartl)
Bartl, du hast alles g'hört! Du bist mei Zeuge vor Gericht!
(zu Sepp)
I werd euch zoagen, was die Taubenwirtin imstand is, wann ma s' rabiast macht! Mir wird der net z' g'scheit werden, mir net!
(geht resolut zum Haus)
Mit der Schuasterbagage wird a no fertig z'werden sein!
So was!
(energisch ab ins Haus)

2. SZENE
Sepp und Bartl

SEPP:
(lacht)
Was sagst, Bartl? Is de Oberndorferin a Weiberl zum Gernhaben? Wann oaner de hat, braucht er koa ewige Seligkeit neammer, de bereitet ihm den Himmel scho auf Erden!

BARTL:
(schmunzelt)
Was seid's denn eigentlich so spinnefeind aufeinander? So weit i denken kann, war allerweil a Heahnln zwischen euch!

SEPP:
(verschmitzt)
Ah, allerweil net! Hat a Zeit geben, da war'n mir sogar recht guat miteinander, die Oberndorferin und i!

BARTL:
Ah geh! Kann i ma gar net vorstellen!

SEPP:
Is a scho lang aus des! San wohl scho an die dreißig Jahr! Damals war's no a liabs Dirndl, die Cornelia! Nur a Mundwerk hat s' immer scho g'habt. No, und wia's bei mir zum Heiraten kemman is, da hab i ma denkt: Schaust liaber net auf ihr schönes G'friesl und auf ihr vieles Geld! Nimmst da liaber a Sanftere, mit der is besser hausen! Und da hab i die Agnes g'heirat - Gott hab sie selig! Und des, siagst, des kann's ma halt bis heut no net verzeihn!

BARTL:
(lacht)

Ah, so is de G'schicht? - Aber hiatzt, scheint's, bahnt si do was an zwischen de zwoa Häuser, was? Dei Christoph liebäugelt wohl a bissel mit der Hanni, hab i recht?

SEPP:

Wird schwer was draus werden!! Die Oberndorferin derf gar net dahinterkommen, sonst gibt's an Krach, wia er no net da war!

BARTL:

Was können denn die Jungen dafür, für das, was amol zwischen die Alten g'schehn is?

SEPP:

Is net nur z'wegen dem! Is a z'wegen dem Geld! Sie a reiche Wirtin, von der die Hanni amol alles erbt und mir Flickschuaster, weiter nix!

BARTL:

Warst ja damals, wia s' di so gern g'heirat hätt, die Taubenwirtin, a nix anders. Und hätt' di do g'nommen trotzdem!

SEPP:

Ja. mein Gott, da war s' verliabt! Da übersicht ma das weniger Schöne! - Und wär a recht a liabs Dirndl, die Hanni! Möcht nix dagegen haben, wann mei Christoph und sie z'sammenkommen täten! Aber ohne Geld is da wohl nix z'machen! Überhaupt bei der g'spannten Situation zwischen mir und der Alten!

BARTL:

Muaßt halt schau, daß d' zu an Geld kimmst! Is ja gar net so schwer! Liegt ja direkt auf der Straßen.

SEPP:

(lacht)

Das sagst ausgerechnet du, wo'st da jeden Tag a Nachtmahl schenken lassen muaßt?

BARTL:

Heut und morgen no, dann aber nimmer! Denn werd' i a reicher Mann!

SEPP:

Marandana, wo willst denn du a Geld hernehmen?

BARTL:

(sich geheimnisvoll zu ihm auf die Hausbank setzend)

Wannst es neamd verrat'st, sag i da's, weilst mei Freund bist! - Horch zua! I hab da in oan alten Kalender was g'lesen! Was Hochinteressantes!

SEPP:

(lächelnd)

So. was denn?

BARTL:

No, gib nur acht! Morgen is do Sonnenwend!! Und in der Sonnwendnacht san alle Jahr oanmal die Gespenster los! Und im Wald, dort wo er am dichtesten is, da treffen sie sich!

SEPP:

(lacht)

Bartl, du bist a Tepp!

BARTL:

Lach net! So stehts genau in dem Kalender! Und da is bestimmt nix Unwahrs drin!

(belustigt)

Ah wo! - No und ...? Was is mit die G'spenster

BARTL:

Los nur! - Also, wia g'sagt alle G'spenster treffen si dort! Und viele haben an ganzen Binkel Geld mit! Des san de, de umgehn müassen, weil s' bei Lebzeiten so geizig warn! - Wenn oaner jetzt so mutig is und si mitten unter die Gespenster in der Sonnwendnacht einetraut, dort dann a Kerzen anzündt und a Vaterunser bet' der verjagt die G'spenster! Sie flüchten vor Schrecken auseinander und lassen alles z'ruck, was s' bei sich haben! A das Geld. Was sagst dazua? Ha?

SEPP:

(lacht)

Und da willst du di also morgen einemischen unter die G'spenster?

BARTL:

I hab den Muat! Und wannst mir folgst, gehst mit mir! Denn teiln ma uns das Geld! Haben ma bestimmt alle zwoa gnua damit auf Lebenszeit!

SEPP:

Mei, Bartl, bist du a Didl!

BARTL:

Lach net, Sepp! Übermorgen wirst sehg'n wia recht i g'habt hab!

SEPP:

(lachend)

Mein' Segen hast! I wünsch da, daß d' was findst!

3. SZENE

Sepp, Bartl, dazu Cornelia

CORNELIA:

(kommt aus dem Haus, zu Bartl)

Was? Du redest mit dem dort? Wann i des no amol siach, is aus mit'n Gratisessen bei mir!

SEPP:

(während Bartl sofort wieder gehorsam auf seinen früheren Platz geht, pfiffig)

Hat ma nur in's G'wissen g'redt zwegen deiner und daß i di net allerweil ärgern soll!

(er beginnt seine Sache beim Fenster hineinzuräumen)

Und wiast siagst, hat 's sogar genutzt! I pack scho z'samm! Damit deine süassen Ohrwascherln net mehr strapaziert werden!

CORNELIA:

Dein Spott kannst da dersparn! Und i brauch a koan Fürsprecher, - mit Mannsbilder, wia du oaner bist, werd i no allerweil fertig! - Da dürft i net Cornelia hoassen!

SEPP:

Wußt eh an bessern Nam' für di! - Net Cornelia dürfst hoassen, sondern Carnaillia!

CORNELIA:

(zu Bartl)

Hast des g'hört, Bartl? Merk da nur alles guat! Vorm Richter können ma des dann wunderbar brauchen!

(zu Sepp)

Werd da dei Mundwerk scho no stopfen, da verlaß di drauf! Bin scho mit andere z'rechtkommen, die g'scheiter war'n wia du!

SEPP:

Drum bist a übrigblieben und hast koan Mann kriagt! Und hiatzt woäßt net, wohinst sollst mit deine Hitzen!

CORNELIA:

(schreit)

Hiatzt is' s aber Schluß!

SEPP:

(ruhig weiterredend)

Wann i in der Nacht vom Wirtshaus hoamkimm, hör i di allerweil stöhnen im Schlaf!: Des is die ungestillte Sehnsucht!

CORNELIA:

Hiatzt bist stad, sonst meiner Seel ...

SEPP:

(verschmitzt)

I geh eh scho! Weil i so a Angst hab vor dir!

(geht zum Schusterhäuschen)

Aber etwas muaß i da do no sagen, Oberndorferin!

CORNELIA:

Bin gar net neugierig drauf!

SEPP:

Is aber wichtig, sehr wichtig!

CORNELIA:

So? - No, dann red scho!

SEPP:

I wollt da nur sagen: Pfüat di, Täuber! Pfüat di!

(ab ins Haus)

4. SZENE

Bartl und Cornelia

CORNELIA:

Meiner Seel, wann mi amol der Schlag treffert, es wär koa Wunder! Jahr und Tag des Mannsbild vor der Nasen haben und da net die Nerven verlieren, da g'hört a guater G'sund dazua!

BARTL:

(steht auf, nimmt seinen Buckelkorb auf)

Hiatzt schau i aber, daß i weiter kimm! Und halt a recht schönes Vergelt's Gott für's Essen!

CORNELIA:

Is scho recht! Sei da vergönnt!

(sieht zufällig nach rückwärts)

Da schau her! Da kimmt der Kalterer mit sein Bertl! Daß si der amol anschaun laßt bei mir!?

BARTL:

No, da wird's eh Zeit, daß i verschwind! Die bessern Herrschaften san net neugierig auf so an armen Teufel wia i oaner bin!

(er nimmt den Korb auf den Rücken)

5. SZENE

Vorige, dazu Kalterer und Bertl

KALTERER:

(gefolgt von Bertl tritt von rückwärts auf)

Ah, da is s' ja eh, die Taubenwirtin! Grüaß di, Oberndorferin!

CORNELIA:

Grüaß di, Kalterer! Daß du amol bei mir zuakehrst, is direkt a Wunder!

(zu Bertl)

Grüaß di, Bertl!

BERTL:

Grüaß di, Wirtin!

KALTERER:

(zu Bartl)

Ah, und der Weghofer Bartl is a do!

BARTL:

Bin grad beim Gehn! Werd euch net störn!

KALTERER:

Hättst mi sonst a net g'stört, nur heut hab i grad was Wichtiges ausz'handeln mit der Oberndorferin! Sonst

hätt i da gern a Bier zahlt!

BARTL:

Na, na! Muaß net sein! A anders Mal is a recht! Pfüat Gott beinand!

(geht zum Fenster vom Schusterhäuschen)

CORNELIA:

(indessen zu Kalterer)

Werd glei die Mariann ruafen, daß s' was zum Trinken bringt!

(ruft ins Haus)

Mariann! - Mariann!

BARTL:

(ruft ins Schusterhäuschen, während Kalterer und Bertl Platz nehmen)

Sepp, he! I kumm nacher vorbei und hol di ab! Zahlst ma beim Ochsen a Halbe Most, ja?!

SEPP:

(im Haus)

Is recht, Bartl! Pfüat di derweil!

BARTL:

Pfüat di, Sepp!

(nach rückwärts ab)

6. SZENE

Vorige ohne Bartl, Mariann im Haus

CORNELIA:

(ruft ungeduldig ins Haus)

Mariann, ja zum Teufel eine, wo steckst denn? -

MARIANN:

(von innen)

Was is los? Bin ja scho da!

CORNELIA:

(zu Kalterer)

Trinkst eh a Bier? Net?

(ruft ins Haus)

Bring zwoa halbe Bier aussa, Mariann. Aber a bisserl g'schwind, ja!

MARIANN:

(im Haus)

Is recht!

CORNELIA:

(sich zu Kalterer an den Tisch setzend)

So, und hiatzt schiaß los! Oder hast des, daß d' was Wichtiges mit mir z'reden hättst, nur g'sagt, weilst den Bartl hast los haben wolln? -

KALTERER:

A beilei! Haben wirklich z'reden miteinander! Und sogar

a hoakliche G'schicht a no!

CORNELIA:

So? - Da bin i aber g'spannt!

KALTERER:

Wo is denn dei G'schwisterkind, die Hanni?

CORNELIA:

Was woäß denn i, wo sie sich so lang umtreibt! Hab s' in Ort g'schickt und da bleibt s' in letzter Zeit allerweil so lang aus, daß ma s' schier net derwarten kann!

KALTERER:

Handelt si nämlich um die Hanni -

CORNELIA:

Um die Hanni? -

KALTERER:

Net "nur" natürlich ... um die Hanni halt ... und dann a ... um mein Buam!

CORNELIA:

Ah so!

KALTERER:

Der Bua muaß - damit ma's glei kurz machen - der Bua muaß heiraten! Treibt ma's scho a bisserl z'bunt in der letzten Zeit! Und da hab i halt an dei Hanni denkt!

CORNELIA:

(nicht unerfreut)

An mei Hanni? ... No ja! ... Is zwoar a bisserl gach mit der Tür ins Haus, aber ... des kunnt ma ja überlegen!

7. SZENE

Vorige, dazu Mariann

MARIANN:

(mit zwei Bierkrügen aus dem Haus auf)

So, da is das Bier! Grúaß Gott!

BERTL:

Grúaß di, Mariann!

MARIANN:

(während sie die Krüge auf den Tisch stellt)

Grúaß di, Bertl!

CORNELIA:

(zu Mariann)

Nimm den Teller da mit eine, Mariann! Und stell drinnen die Milch zua für'n Abendkaffee, ja!

MARIANN:

Is scho g'schehn! Is scho abkocht, die Milch!

CORNELIA:

Ah so! Na, denn is's guat!

MARIANN:

(zu Kalterer und Bertl)

G'sundheit also!

KALTERER:

Dank schön!

BERTL:

(zugleich mit Kalterer, sehr freundlich)

Dank da schön, Mariann!

MARIANN:

(ab ins Haus)

8. SZENE

Vorige, ohne Mariann

KALTERER:

(zu Cornelia)

Daß ma also weiterreden! Wie war's demnach mit mein Bertl und dein G'schwisterkind, der Hanni? -

CORNELIA:

Na ja ... i moan, wann sie sich gern haben die Zwoa ... wär gar net so übel!

KALTERER:

A was, Gernhaben! Das is do net so wichtig! Hauptsach is, daß a Geld da is, das Gernhaben, das kummt dann scho in der Eh!

CORNELIA:

Na ja ... wie g'sagt, i wär' net abg'neigt! Obwohl i bisher eigentlich no nia denkt hab an a Heirat von der Hanni! Sie is ja no so jung!

KALTERER:

Jung g'freit - nia b'reut! Und mei Bertl muaß a Weib kriag'n, sonst g'schehgn no allerhand Dummheiten und de will i verhüten!

CORNELIA:

Dann sollen sie sich halt amol ausreden, die Kinder! Was mir Alten tuan können, wird denn scho g'schehn!

9. SZENE

Vorige, dazu Hanni

HANNI:

(kommt mit einem Einkaufskorb am Arm schnell und ziemlich atemlos von rückwärts)

CORNELIA:

Da kommt's ja grad, die Hanni!

(zu Hanni)

Wo warst denn so lang? I hab scho glaubt, du kommst überhaupt neammer z'haus!

HANNI:

Grüß Gott, Tant! Bin scho da! Aber woäßt ja, wie lang ma überall warten muaß, bis ma drankommt!

KALTERER:

Grüaß di, Hanni! Hab di scho lang neammer g'sehgn!

(gibt ihr die Hand)

HANNI:

Grüaß Gott, Kaltererbauer! Laßt's euch ja a nia blicken bei uns im Wirtshaus! Grüaß di, Bertl!

(reicht ihm die Hand)

BERTL:

Grüaß di, Hanni!

CORNELIA:

Du, Hanni! Der Kalterer hätt was z'besprechen mit dir!

HANNI:

Mit mir? - Was denn?

KALTERER:

(zu Cornelia)

I glaub, es is am besten, mir reden gar net erscht viel umanander und lassen die Kinder hiatzt glei amol alloan.

Sollen sie sich selber sagen, was g'sagt sein muaß!

(er steht auf, während er das Geld auf den Tisch zählt)

I hab eh no z'tuan im Ort, das kann i glei hiatzten erledigen! - Und du hast sicher a a Arbeit im Haus!

(zu Bertl)

Kimmst ma nachher aber glei hoam, ja? Net daß d' wieder wo umfliegst! - Na, Gott sei Dank, des wird ja hiatzt eh bald aufhör'n!

CORNELIA:

Is scho recht, Kalterer! Pfüat di derweil!

KALTERER:

Pfüat di, Oberndorferin!

(nach rückwärts ab)

CORNELIA:

(nimmt Hanni den Korb ab)

So und i werd den Korb glei in die Kuchl tragen!

Hoffentlich hast a alles bracht, was i ang'schafft hab.

HANNI:

Laß nur, Tant! I trag den Korb scho selber eine!

CORNELIA:

Na, na, bleib nur heraußen! I moan, der Bertl hat da allerhand z'sagen, was di interessieren wird!

HANNI:

Was denn?

CORNELIA:

(zum Haus gehend)

Wirst scho sehn! Laß da nur Zeit!

(während sie ins Haus geht für sich)

Wär goar ka schlechte Idee, des!

(ab)

10. SZENE

Hanni und Bertl

HANNI:
Was tuat denn die Tant' so g'hoamnischvoll?
BERTL:
(zögernd)
Ja ... woäßt ... dös is a so a G'schicht!
HANNI:
Und du hast mit mir z'reden, hat die Tant g'sagt?!
BERTL:
No ja ... woäßt ... eigentlich hätt i gar nix z'reden mit dir!
Aber der Vater will ...
HANNI:
Was will dei Vater?
BERTL:
Derfst aber net erschrecken, ja?
HANNI:
Wird wohl nix so Schreckliches sein!?
BERTL:
Oh ja! Was ganz Schreckliches sogar!
HANNI:
Und das wär?
BERTL:
Mir zwoa ... du und i ... mir solln z'sammheiraten!
HANNI:
Na!?!
BERTL:
No, hab i da's net g'sagt, daß es was ganz Schreckliches is!
HANNI:
Ja aber ... i ... i hab di ja gar net gern!
BERTL:
No fein! I di nämlich a net!
HANNI:
Ja, warum sagst denn dann net glei "Na"?
BERTL:
Da kunnt i "Na" sagen, solange i wollt, wann der Vater si was in Kopf setzt, dann gibt er net nach, bis er's erreicht hat!
HANNI:
Ja, was tuan ma denn da nachher?
BERTL:
Na ja, du mußst halt "Na" sagen!
HANNI:
I?
BERTL:

Freili! Dann kann nix draus werden! Und dir kann der Vater a nix befehlen!
HANNI:
Des is aber lustig! I soll deine G'schichten ausbaden!
BERTL:
No, also momentan san meine G'schichten recht stark a deine G'schichten!
HANNI:
Wann i aber hiatzt damit einverstanden g'wesen wär, was hättst denn nachher tan?
BERTL:
Des wär schrecklich g'wesen! Da sitzert i fürchterli in der Tinten!
HANNI:
Aba! Hast sicher a Andere gern, was?
BERTL:
Mhm!
HANNI:
Wem denn? Derf ma des net wissen?
BERTL:
Wannst mi net verratst, sag i da's!
HANNI:
I werd mi hüten! Also red: Wer is es?
BERTL:
Die Mariann!
HANNI:
Die Mariann? Unsere Kellnerin?
BERTL:
Mhm!
HANNI:
Und bist scho einig mit ihr?
BERTL:
Leider net! Sie will net recht anbeißen!
HANNI:
Soll i mit ihr reden?
BERTL:
Um Gottes willen! Bei der muaß ma Geduld baben! Aber sag: Hast leicht du a scho an Andern gern?
HANNI:
(seufzt)
Ja!
BERTL:
Und wer is denn nacher der GlÜckliche, ha?
HANNI:
Der Christoph!
BERTL:

Was? Der Schuaster-Christoph?

HANNI:

Ja!

(seufzt)

BERTL:

Na Kloanigkeit!

HANNI:

Können uns allerweil nur ganz hoamlich treffen und dös nur so ab und zua! Zum Beispiel beim Einkaufen!

BERTL:

Aha! Des also is des lange Warten überall!

HANNI:

Aber gell, du verratst mi net?!

BERTL:

Kannst ganz beruhigt sein! Also mir fällt a Stoan vom Herzen, daß du mi net magst!

HANNI:

Da kannst ganz beruhigt sein, Bertl!

BERTL:

Wann i mit meiner Mariann wenigstens nur scho so weit wär, wia du mit dem Dein! Aber sie weicht ma ja aus, wo s' nur kann!

HANNI:

Du, i sag da was! Bleib hiatzt da heraußen und i schick da s' unter irgendoan Vorwand auða! Kannst glei mit ihr g'scheit reden! - Einverstanden?

BERTL:

Ja, tua des!

HANNI:

Is recht!

(hält ihm die Hand hin)

Und i dank da halt ... für dei "Na"!

BERTL:

(schlägt ein)

I dir a, Hanni! Und gell, du sagst deiner Tant und mein Vater, daß d' mi net magst?

HANNI:

Was ihr Mannsbilder do für Helden seid's

(lachend ab ins Haus)

Mariann, Mariann! - Wo bist denn?

MARIANN:

(im Haus)

Da bin i, Hanni!

HANNI:

Sollst außè kommen! Da is Oaner, der was will von dir!

MARIANN:

Schön, werd glei nachschaun!

11. SZENE

Bertl, Mariann

MARIANN:

(kommt aus dem Haus, sich umsehend)

Wer will was von mir? Is ja gar neamd da!?

BERTL:

Ah so, dann bin i wohl neamd, was?

MARIANN:

Ach, du hast nach mir g'schickt? Was willst denn?

BERTL:

(bittend)

Reden will i mit dir, Mariann! Weichst ma ja immer aus.

Und grad jetzt wirst es wohl net so pressant haben! I

muaß amol G'wißheit kriagn, Mariann!

MARIANN:

I wüßt not, über was i di im Unklaren lassen hätt. I will von dir nix und i möcht scho drum bitten, daß du von mir a nix begehrt!

(will ab ins Haus)

BERTL:

Aber Mariann! So horch mi do erst amol an! Wer sagt da denn, daß i a Liabschaft mir dir will?

MARIANN:

Ah net?

BERTL:

Es kunnt do sein, i machert ernst, wann du nur wollterst!

MARIANN:

Ernst? - Du möchtst do damit am End net sagen ...!?

BERTL:

Doch, Mariann!

MARIANN:

Ah so ...!? Da denkst du gar ans Heiraten?!

BERTL:

Mei Vater will, daß i heirat! Und es derf net viel ausmachen, wann i de net nimm, de er ma ausg'suacht hat, sondern Oane, de i haben möcht!

MARIANN:

Ah, hat er da leicht Oane vermoant?

BERTL:

Ja, des hat er! Aber i bin grad mit ihr Übereinkommen, daß aus uns nix wird!

MARIANN:

Was? - Grad sagst? Da bist du am End mit dein Vater net wegen der Hanni herkommen?

BERTL:

Doch, des bin i!

MARIANN:

Und die Hanni will di net?

BERTL:

So wenig, wia i sie! De hat oan ganz andern im Kopf!

MARIANN:

Die Hanni!? Die denkt a scho an oan Buam?

BERTL:

Was is also, Mariann!? Gib ma a g'scheite Antwort!

MARIANN:

Du bist guat! So was kann ma do net im Handumdrehen abmachen!

BERTL:

Zoagt aber net von oaner großen Liab, wann ma erscht lang drüber schlafen muaß!

MARIANN:

I bin halt amol so! So etwas muaß ma do guat überdenken!

BERTL:

Und ... bis wann ... bis wann kann i dann a Antwort haben?

MARIANN:

(lacht)

Du setzt ma ja förmlich das Messer an! Na ... also, sag ma ... bis morgen! De oane Nacht in der Ung'wißheit, de wirst es wohl no aushalten, oder?

BERTL:

No ja! ... Wann's net anders geht?! Werd i also schon bis morgen warten müassen!

MARIANN:

Immerhin hab i heut net "Na" g'sagt, des is eh scho viel!

BERTL:

(seufzt)

No guat!

(hält ihr die Hand hin)

Dann also ... auf morgen, Mariann!

MARIANN:

Auf morgen, Bertl!

12. SZENE

Vorige, dazu Christoph

CHRISTOPH:

(tritt von rückwärts auf)

Ah da schau her, der Kalterer Bertl is da!? Grüaß di, Bertl!

BERTL:

Grüaß di, Christoph!

CHRISTOPH:

Is ma ja gar net g'wöhnt, daß du di im obern Dorf anschaun laßt!

BERTL:

Hab nur was ausz'handeln g'habt da im Haus! Bin eh scho wieder im Fortgehn!

(zu Mariann)

Pfüat di, Mariann! Und auf morgen also!

MARIANN:

Ja, Bertl! - Auf morgen!

BERTL:

Pfüat di, Christoph!

(er eilt nach rückwärts ab)

CHRISTOPH:

(ruft ihm nach)

Und vergiß net, morgen is Sonnwend! Da muaßt mit dein Dirndl über's Feuer hupfen!

BERTL:

(schon hinter der Szene)

Na, na, denk eh dran! Und i hoff a, daß's klappt bis morgen!

CHRISTOPH:

(mit einem Seufzer, für sich)

Wann i des nur a hoffen dürft! - Ach ja!

(geht zum Schusterhäuschen)

13. SZENE

Christoph und Mariann

MARIANN:

Christoph!

CHRISTOPH:

(dreht sich halb um)

Ja?

MARIANN:

Für mi hast vorhin wohl gar koan Gruaß g'habt, was?

CHRISTOPH:

(lacht)

Haben uns ja eh heut scho a Dutzend Mal g'sehn.

MARIANN:

Und is da wohl net viel drum, wia?

CHRISTOPH:

Des is a komische Frag! Warum soll i di net gern sehn?

MARIANN:

Woaßt übrigens das Neueste?

CHRISTOPH:

Ha?

MARIANN:

Der Bertl will heiraten!

CHRISTOPH:

Was d' net sagst.

MARIANN:

Willst gar net wissen, wem er heiraten will?

CHRISTOPH:

Kennst es leicht du?

MARIANN:

Sogar recht guat! Sofern ma si halt selber kennen kann!

CHRISTOPH:

(erfreut)

Was? ... Du bist es? Ja, Mariann, da gratulier i ja!

MARIANN:

(betroffen)

Du g'freust di da no drüber?

CHRISTOPH:

No freilich! Siach immer gern, wann si a armer Teufel ins Volle setzen kann!

MARIANN:

(wegwerfend)

Mir is es aber gar net so um das Ins-Volle-setzen! Hab a net "Ja" g'sagt!

(langsam vorführend)

Und dann ... wann mi a anderer wollen tät, den i gern hab ... dann tät i a ... mit oan Schuasterhäusel vorlieb nehmen!

CHRISTOPH:

Aber Mariann! Du wirst do damit net sagen wollen ...?

MARIANN:

(fest)

Warum net? Warum soll i damit hintern Berg halten? Überhaupt, wo's dir sowieso net einfallt, mi danach z'fragen!

CHRISTOPH:

Ja ... ja aber ... Was soll i denn da drauf antworten?

MARIANN:

I will Klarheit haben! I bin schließlich a nur a Mensch!

CHRISTOPH:

... Des hab i ja gar net g'wußt, daß du mi ...

MARIANN:

Des kann scho sein! Hast mi ja nia beacht! War ja für di eben nur Irgendoane, weiter nix! Und doch hab i di gern! Und laß den Reichen laufen, wann du mi willst!

CHRISTOPH:

I ... woß gar net, was i sagen soll! ...

MARIANN:

Sagen sollst ma endlich, ob d' mi magst oder net! Des is alles!

CHRISTOPH:

No ja ... dann... dann muaß i da eben sagen, daß aus uns Zwoa nia was werden kann!

MARIANN:

(niedergeschlagen)

So?! ... Und warum? ...

CHRISTOPH:

Bist ma ja recht liab und wert! Aber ...

MARIANN:

(ziemlich spitz)

Des is also a Abfuhr, oder?

CHRISTOPH:

Sollst net so scharfe Worte gebrauchen!

MARIANN:

(erregt, bitter)

Des is i Abfuhr! Was ma für Wort braucht, dafür is ja egal!

CHRISTOPH:

I wollt da ja net weh tuan, Mariann! Aber ...

MARIANN:

(sie kämpft plötzlich mit Tränen)

Hätt ma's ja denken können!

(sie eilt zum Haus)

Aber de Stund, de vergiß i da nia, verlaß di drauf!

(ab ins Haus)

14. SZENE

Christoph, dazu Sepp

SEPP:

(tritt gleich darauf aus dem Häuschen auf)

Na, daß du endlich hoamkimmst, Bua!

CHRISTOPH:

(noch ganz benommen)

Grüaß Gott, Vater!

SEPP:

Wo warst denn so lang, ha?

CHRISTOPH:

(lächelnd)

Da muaßt nur die Hanni fragen, Vater! De kann da recht guat B'scheid geben!

SEPP:

(sich auf die Hausbank setzend)

Ah so? Habt's euch wieder amol hoamlich troffen irgendwo, was?

CHRISTOPH:

No ja, geht ja net anders. Nur haben ma uns grad heut a bisserl vertratscht. Wann nur amol de Hoamlichtuarei net mehr wär! Möcht wissen, wia ma des amol ins Reine bringen sollen!

SEPP:

Zeit lassen, Christoph! Kommt Zeit, kommt Rat!

CHRISTOPH:

(setzt sich seufzend zu Sepp auf die Hausbank)

I komm ma vor wia a Durschtiger, dem ma a Maß Bier vor die Nasen halt und wann er danach greifen will, laßt ma's fallen!

SEPP:

Tät di gern glücklich sehn, Christoph! Und die Hanni wär a so a Schwiegertochter nach mein Sinn! Ehrlich, brav und arbeitsam, bescheiden und liab! Gradaus wia dei Muatter selig war!

CHRISTOPH:

Ja, wär schön, wann ma z'sammheiraten kunnten, die Hanni und i! Aber die Feindschaft zwischen dir und der Oberndorferin laßt des ja net zua!

SEPP:

Ah was, Feindschaft hin, Feindschaft her! Hätt ma nur das nötige Kloangeld, würdst sehn, wia s' glei freundlicher wär!

CHRISTOPH:

Da können mir aber scho's Kreuz machen, Vater! Wia sollen denn mir zu oan Geld kommen?

SEPP:

(spitzbübisch)

Wer woaß? Vielleicht kann da do letzten Endes dei Vater a bisserl helfen!

CHRISTOPH:

Du? Wo willst denn du a Geld hernehmen, Vater?

SEPP:

Tua erscht amol abwarten! I hab scho meine Plän!

CHRISTOPH:

Was denn für Plän? Derf i des net wissen?

SEPP:

Ah ja, freilich! Hiatzt kannst es scho wissen! - Mit oan Wort, Christoph: Dei Vater will si für di opfern!

CHRISTOPH:

Opfern? - Des versteh i net!

SEPP:

Wirst es glei verstehn! Dei Vater wird wieder heiraten!

CHRISTOPH:

(lacht)

Aber Vater! Du? Du willst no amol heiraten?

SEPP:

(komisch zornig)

Was lachst denn da, dummer Bua? Schau i denn scho so zerlumpert aus, daß ma mir des neammer zuatrait, ha? -

CHRISTOPH:

Und dann ...! Was wär denn da mir damit dient?

SEPP:

Ah, des wohl! Wann i a Reiche kriagert!

CHRISTOPH:

Geh Vater, was redst denn z'samm!? A Reiche? De wird grad di nehmen!

SEPP:

Wann ma's richtig angeht, kann scho sein, daß a bei mir no oane anbeißt!

CHRISTOPH:

Auf was für Ideen du kommst, Vater! Möchtst leicht auf deine alten Täg no auf Brautschau gehn?

SEPP:

(schelmisch)

Bin ja scho gangen, Bua! Bin ja scho gangen!

CHRISTOPH:

(erstaunt)

Was?

SEPP:

Hab's auf de neumodische Art g'macht. Durch die Zeitung!

CHRISTOPH:

Hast am End gar a Anzeige eindrucknen lassen?

SEPP:

Hab i! Hab i! Wart a bisserl!

(zieht eine zerknitterte Zeitung aus der Tasche und streift sie glatt)

Da, da schau her! Da steht's drin! Schau nurl! De rot ang'strichene, de is von dein Vater!

CHRISTOPH:

(nimmt die Zeitung verwundert in die Hand)

Also, was du für Sachen machst!

(liest)

Noch gut erhaltener Mann in den Fünfzigern, Schustermeister, sucht sich mit gutgestellter, wenn auch häßlicher Frau wieder zu verehelichen. Unter: "Spätes Glück" ...

SEPP:

Na, was sagst, ha? Spätes Glück, des ziagt!

CHRISTOPH:

Und du moanst do net am End, Vater, daß si do oane meldt drauf?

SEPP:

Oane? Zwoa, mei liaber Bua! Zwoa haben si scho g'meldt! Da, da schau her!

(zieht zwei Briefe aus seiner Tasche)

Zwoa Brief hab i kriagt! Zwoa Liebesbriaf! Hätt ma a net denkt, daß mir a Weibsbild no so was schreiben kunnt in meint Alter!

CHRISTOPH:

(sieht die Absender an)

Eulalia Pamperl! Und da ... Mathilde Lachmaier! No, gratulier!

SEPP:

Hab ihnen glei g'antwort und hab si eing'laden, daß s' herkommen sollen!

CHRISTOPH:

Um Gottes willen, Vater! Daher hast sie b'stellt?

SEPP:

No freili! Müassen uns ja kennenlernen!

CHRISTOPH:

Na, des kann ja guat werden! Zwoa so alte Schachteln da im Haus! Ob des b'sonders g'scheit war, woäß i net!

SEPP:

Alles für di, Christoph! Alles für di und die Hanni!

CHRISTOPH:

(sieht zufällig nach rückwärts und stößt Sepp)

Du, Vater! Schau amol durt abe! Dort kommt oane auffa! Wird do net am End scho oane sein von de Zwoa!

SEPP:

(schauend)

Aha! Na, is scho möglich! Oan Buckelkorb tragt s' a!

CHRISTOPH:

De kimmt wirkli gradaus auf uns zua! Und wie de ausschaut! De is ja schiach, wie a Binkel Schulden!

(steht auf)

I verschwind!

SEPP:

(hält ihn zurück)

Na, na, bleib nur da! Wann's wirklich oane is von de zwoa, kannst da s' wenigstens glei anschaun!

CHRISTOPH:

(sich wieder setzend, mahnend)

Vater! Vater! Wannst da nur koan Blödsinn g'macht hast!

SEPP:

Abwarten, Christoph, nur abwarten!

15. SZENE

Vorige, dazu Eulalia

EULALIA:

(kommt keuchend und schwitzend, einen Buckelkorb auf dem Rücken, von rückwärts und sieht sich um)

No, mir scheint, da bin i hiatzen!

(ruft Sepp und Christoph an)

Hö, ös zwoa! Seid's ös von da umadam?

CHRISTOPH:

Freili! Sonst sitzert'n ma ja net da!

EULALIA:

Und des is leicht das Häusel vom Schuaster Brunner?

CHRISTOPH:

Ja, ja! Das is das Schuasterhäusel!

EULALIA:

Ah so? Na, dann is recht!

(sie entledigt sich des Buckelkorbes)

Is a ganz a schön's Stückel Weg von der Bahn da auffa ins obere Dorf!

(stutzt)

Aber ... Bist do net gar du der, der heiraten will?

CHRISTOPH:

Na, na! Des is mei Vater!

EULALIA:

Dei Vater? Und wo is der?

CHRISTOPH:

Da sitzt er eh!

EULALIA:

(zeigt auf Sepp, erstaunt)

Was - der?

SEPP:

Ja, der!

(steht auf und reicht ihr die Hand)

Grüaß di! Du bist wohl ...

EULALIA:

Pamperl hoaß i! Eulalia Pamperl!

(mißt Sepp von oben bis unten)

Du bist des also? No ja! Laß di amol genauer anschaun!

(tritt einen Schritt zurück)

SEPP:

Na hörst, du musterst mi ja wie an Ochsen, denn d' kafen willst!

EULALIA:

No, is des leicht viel anders? Wann oaner so was in die Zeitung gibt, braucht er a Geld! Und damit er oans

kriagt, will er si selber verkafen! Ah, mei Liaber, da kenn i mi aus! Da macht ma koaner was vor!

(mustert ihn wieder)

No ja! Grad sehr nobel schaut ja net mehr her! Bist halt hübsch reparaturbedürftig! Mach amol's Maul auf!

SEPP:

(verdutzt)

- 's Maul? - Ja, warum denn des?

EULALIA:

(energisch)

's Maul sollst aufmachen! No, tua scho! Bin's lange Herumpassen net g'wöhnt! Also los! Aufmachen!

Aufmachen!

SEPP:

Ja, ja! Bittschön!

(öffnet den Mund)

EULALIA:

(schaut ihm hinein)

No ja, es geht grad no! Hast wenigstens no koane falschen Zähn! Nur a bissel ausanand san s' halt scho! Kannst scho wieder zuamachen dei Papulatur!

SEPP:

(verwundert)

Sag, bin i a Roß, dem ma auf's Gebiß schaut, damit ma's Alter feststellen kann?

EULALIA:

I geh auf Nummero sicher! Wann i mei Geld wo einestecken soll, muaß i a wissen, ob's sich a auszahlt!

SEPP:

Na hörst, du machst des ja ganz g'schäftsmäßig!

EULALIA:

(zieht eine Pfeife heraus und setzt sie in Brand, währenddessen)

Hab scho a Übung in solche Sachen! Hab scho a fünffaches Eheglück hinter meiner!

SEPP:

(setzt sich entsetzt)

Marandjosef! Gleit fünffach?

CHRISTOPH:

(der belustigt zugehört hat)

Was, fünfmal warst scho verheirat?

EULALIA:

(zu Christoph)

Du halt die Pappen! Mit dir red i ja net!

(zu Sepp)

Ja, fünf Männer hab i scho glücklich g'macht! Sogar sehr

glücklich! Da gibt's nix bei mir! San leider alle Fünfe scho ummi in die Ewigkeit! Was woäß i, wieso?

(zu Christoph)

Rück ummi a bissel, i möcht mi a hersetzen!

(setzt sich)

Ja also, daß i weiterred! San also alle Fünfe scho g'storben! Und dabei haben s' es wirklich guat g'habt bei mir! Trotzdem san s' ma unter meine Händ wegg'storben wie die Fliagen! Wo i s' do eh so sanft behandelt hab!

SEPP:

Des kann i ma denken, so schaut a aus!

EULALIA:

Na, vielleicht net? Aber i bin halt die Zachere! Mi bringt so leicht koaner um die Ecken! Hiatzt hab i ma vorg'nommen, i heirat wieder! Auf siebene will i's no bringen!

(zu Sepp)

Du willst also mei sechster werden?

SEPP:

Ah so, du moanst, du wirst mi a no überleben, ha?

EULALIA:

No des glaub i! Wird nur a Kloanigkeit sein für mi!

SEPP:

Da hab i ja schöne Aussichten!

EULALIA:

Wann i di so anschau ... no ja ... unter meiner Pfleg ... a paar JahrIn gib i da ja no! Aber viel neammer, viel net!

SEPP:

Na, sei so gut!

EULALIA:

Kannst ma's ruhig glauben, da drauf versteh i mi! Hab no oan jeden von meine Seligen vorher genau g'sagt, wie lang er's dermacht bei mir! - No ... und wie g'fall denn i da? Hast da dei Zuakünftige so vorg'stellt?

SEPP:

(sauersüß)

Ja ... ja ... so ähnlich halt!

EULALIA:

So was hast da net derhofft, oder?

SEPP:

(überzeugt)

Na, so was hab i ma net derhofft!

EULALIA:

Des hat no a jeder g'sagt! - Wo werd i denn überhaupt schlafen?

CHRISTOPH:

(entsetzt)

Was, du willst do net am End dableiben?

EULALIA:

Du sei stad, hab i da scho amol g'sagt! Di geht des gar nix an!

(zu Sepp)

Also, was is? Wo is mei Kammer?

SEPP:

(sich hinter dem Ohr kratzend)

Ja ... ja ... no kimmst halt mit! Sehr viel Platz haben ma ja net! Aber werden di scho wo unterbringen!

(geht zum Schusterhäuschen)

Kimm nur!

EULALIA:

Und dann schau halt, daß was zum Essen herkimmt! I hab an Hunger von der Roas und's Fasten bin i net g'wohnt!

SEPP:

Werd ma scho machen! Schau nacher glei, daß d' was zum Beißen kriegst! Zoag da grad nur dei Liegestatt!

(geht voraus ins Haus)

EULALIA:

(schaut ihm nach, für sich)

No, an b'sundern Fang mach i da ja net! Z'lempert, arg z'lempert! Wie lang der mi aushalten wird? - No, mir werd'n ja sehgn!

(ab ins Haus)

16. SZENE

Christoph, dazu Mathilde

MATHILDE:

(tritt sofort nach dem Abgang Eulalias von rückwärts auf, ebenfalls mit einem Buckelkorb)

Grüaß Gott!

CHRISTOPH:

Oh je, mir scheint da is scho di Zweite?!

MATHILDE:

Bitt vielmals um Entschuldigung, is des da beim Schuaster Brunner?

CHRISTOPH:

(belustigt)

Kimm nur! Kimm nur! Auf di hab'n ma grad no g'wart!

MATHILDE:

(eifrig)

Ja, wirklich? Das g'freut mi aber!

(geziert)

I bin nämlich diejenige, welche ...

CHRISTOPH:

Hab i da sofort ang'sehn! Steht da direkt im G'sicht g'schrieben!

MATHILDE:

(wenig erbaut)

Ah so? Des hab i aber eigentlich net derwart! In der Zeitung is nämlich was von oaner "Häblichen"

gestanden! Aber i hab ma denkt: Er wird wohl a Schöne liaber nehmen!

CHRISTOPH:

(der sich lustig macht)

Ah ja ... ja ... natürlich! Und de Schöne, bist also du?

MATHILDE:

(knixt)

Ja, mit Verlaub! De Schöne bin i!

(sie nimmt ihren Korb ab und stellt ihn neben den Eulalias)

CHRISTOPH:

Da wird si der Vater aber sehr g'freun!

MATHILDE:

Der Vater? Ja, bist denn net du der, der heiraten will?

CHRISTOPH:

(lacht)

Na, der bin i net, Gott sei Dank!

MATHILDE:

Oh je, schad! Und grad du hättst ma so guat g'fallen!

CHRISTOPH:

Da muaß i di leider enttäuschen! Aber i werd da glei aussaruafen, dein Zuakünftigen!

(geht zur Haustür)

MATHILDE:

Ja, tua das, bittschön! Aber wart no a bissel! Schau mi z'erscht an, bin i a schön?

(sie richtet sich schnell das Haar)

CHRISTOPH:

Wunderschön! Der Vater wird umfallen, wann er di siacht!

MATHILDE:

(geziert)

Geh, du Schmeichler! Also, dann sag eahm halt, er soll kommen!

CHRISTOPH:

(ruft ins Haus)

Vater! ... Vater! ... Geh, komm aussa! Die Mathilde is da!

(zu Mathilde)

Setz di do derweil a bisserl her da!

MATHILDE:
(rasch)
Nein, nein, das kann i net! I bin viel zu aufgereggt! Es is do schließlich koa Kloanigkeit, wann ma sein Bräutigam kennenlernt! Da muaß ma do Herzklopfen kriagen, net wahr? Und i hab schreckliche Zustand! Ganz schreckliche!

17. SZENE

Vorige, dazu Sepp

SEPP:
(kommt aus dem Haus)

Bin scho da!
(sieht Mathilde und fährt entsetzt zurück)

Marandana!

MATHILDE:
(zu Christoph, verschämt)

Is er leicht des?

CHRISTOPH:
Ja, ja, des is er scho, der angehende Liabhaber!

MATHILDE:
Grüaß Gott, Sepperl! Da bin ich also, deine Mathilde!

SEPP:
(entgeistert)

Ja ... ja ... da bist also!

MATHILDE:
Willst ma koa Busserl geben, wia's Brauch is unter Brautleut?

SEPP:
(entsetzt)

A Busserl?! Des a no! - Hörst, du gehst es aber gach an!

MATHILDE:
(ein bißchen gekränkt)

No ja, i hab nur g'meint! Wannst net willst, natürlich net! Wird da aber no leid tuan!

(wieder süß)

Also, du bist der Mann, den ich glücklich machen soll?

SEPP:
(sauer)

Jawohl, der zu Beglückende bin i!

MATHILDE:
(verschämt)

Dir soll ich also mein Geld und meine blühende Jungfräulichkeit zu Füßen legen?

SEPP:
Ah - du warst no gar net verheirat?

MATHILDE:

Nein! Ich bin noch ein Mädchen! Das is ja auch der Grund, warum ich mich so gut erhalten hab!

SEPP:
(sauer)

Natürlich! Natürlich! Erhalten! - So schaut a aus!

MATHILDE:
Gell ja, bist ganz weg von mir?

SEPP:
Weg! - Ganz weg!

MATHILDE:
Des hab i erwartet! Jeder is weg, wann er mi siacht!

SEPP:
So ähnlich hab i's a g'moant!

MATHILDE:
Was glaubst, wia oft scho die Versuchung an mich herangetreten is? Aber i hab ihr immer widerstanden!

SEPP:
Muaß da a net schwer g'fallen sein!

MATHILDE:
Is mir auch nicht schwer gefallen, weil ich mir immer gesagt hab: Du mußt dich erhalten für den einen, der dich einmal zum Altar führt!

SEPP:
Und der soll also hiatzen i sein?

MATHILDE:
(süß)

Ja, Sepperl, der sollst du sein! Für dich hab ich mich aufgespart!

(sie seufzt selig)

SEPP:
Da bin i ja zu beneiden! - Aber sag: Bin i da net scho a wengerl z'alt, ha? Hättst net liaber an Jüngerer g'habt?

MATHILDE:
Ja, eigentlich schon! Hab ma'n schon a weng jünger vorg'stellt, mein Zuakünftigen! Aber seit i dich g'seh'n hab, Sepperl, kommt natürlich kein anderer Mann mehr in Frage für mich!

(sich an ihn schmiegend)

Nur du!

(sinnlich)

Du!

SEPP:
(weicht zurück)

Des gebt aber g'schwind bei dir! Mir scheint, du brennst scho, was?

MATHILDE:

Ja, Sepperl, ich brenn lichterloh! Nia hätt i glaubt, daß es so was gibt: Liebe auf den ersten Blick!

SEPP:

Und du willst wahrscheinlich a glei dableiben, oder net?

MATHILDE:

Selbstverständlich! I hab ma scho alles mitbracht, was ma so braucht!

(verschämt)

Meine ganzen Intimitäten! San alle da in der Kraxen!

SEPP:

(sich hinter dem Ohr kratzend)

Ja mei! Wird a bissel schwer sein mit'n Unterbringen!

Aber kimm nur! Werden scho wo an Platz machen für di!

(geht zur Haustür)

MATHILDE:

Aber nur a Kammer, wo a Riegel dran is, des bitt i ma aus! Denn vor der Hochzeit is bei mir nix zu machen, gell! Des muaßt scho respektieren!

SEPP:

I wüßt net, was i lieber tät! Also werd ma halt schau, wo ma di binbetten! Kimm hiatzt, Mathilde!

(geht ins Haus)

MATHILDE:

(schüttelt sich wonnig)

Wie er des g'sagt hat: Mathilde! Mir rinnt's direkt eiskalt übern Buckel!

(enthusiastisch)

Sepperl! Geliebter, ich komme!

(rasch ins Haus ab)

CHRISTOPH:

(kopfschüttelnd)

Und so was gibt's a! Ma soll's net für möglich haltn!

18. SZENE

Christoph, dazu Bartl

BARTL:

(kommt von rückwärts)

So, da wär i wieder! Grüaß di, Christoph!

CHRISTOPH:

Ah, der Bartl!

BARTL:

Is dei Vater scho fertig zum Fortgehn?

CHRISTOPH:

Wird wohl net viel werden mit'n Wirtshaus heut beim Vater! Wir haben Einquartierung kriagt und was für oane no dazua!

BARTL:

Ah so, Einquartierung? Hat ma ja gar nix verzählt davon, der Sepp!

(zeigt auf die zwei stehengebliebenen Buckelkörbe)

Und der g'hört wohl a die Kraxen da, der Einquartierung, was?

CHRISTOPH:

Mhm! Wirst staunen, Bartl, wannst es siagst, unser Einquartierung!

BARTL:

(der in Mathildes Korb schaut)

Scheint ma a so!

CHRISTOPH:

Wiaso?

BARTL:

No ja, kann ma scho a Bild machen, bei dem, was da alles drinnen is!

(zieht ein Mieder aus dem Korb)

Schön, was? -

CHRISTOPH:

(lacht)

Was is denn das eigentlich?

BARTL:

Das kennst du net?

(nimmt das Mieder um)

Desis a Hopperlkraxen!

CHRISTOPH:

(lachend)

Ah so! Kenn mi net aus bei Weibersachen!

BARTL:

(schaut in Eulalias Korb)

Du, da is a was Nettes drin!

CHRISTOPH:

(kommt näher)

So, auch so was? -

BARTL:

Na, so was!

(zieht einen Zopf heraus)

19. SZENE

Vorige, dazu Mathilde und Eulalia im Haus, dann Sepp

(In diesem Augenblick beginnt im Haus drinnen ein Streit zwischen Mathilde und Eulalia, dem Christoph und Bartl gespannt lauschen)

EULALIA:

(im Haus)

Was, da is ja no Oane? Was willst denn du da? -

MATHILDE:
Was werd i denn scho wollen? Heiraten will i!

EULALIA:
Den Brunner Sepp?!

MATHILDE:
Freili! - Und du?

EULALIA:
I a! Ja ... ja, dann san ma ja nacher Zwoa!?

MATHILDE:
Zwoa, wieso? Heiraten tua ja nur i!

EULALIA:
Was du? Daß i net lach!
(energisch)
Der Mann g'hört mir!

MATHILDE:
Pah! Mir g'hört er und sonst neamd!

EULALIA:
Pack glei dei Binkerl und verschwind, sonst mach' i da Füß!

MATHILDE:
Des kannst ja du a tuan!

EULALIA:
Du gehst, sag i, oder du lernst mi kennen!

MATHILDE:
Da bin i gar net neugierig drauf! I bleib! Verschwinden kannst du!

EULALIA:
Waaas? Du willst net? No, des werd'n ma glei haben!

MATHILDE:
(schreit wie am Spieß)
Au! Au! Ahhhh! ...

EULALIA:
(schreiend, man hört das Klatschen von Ohrfeigen)
Gehst oder gehst net? Ausse, sag, i! Ausse!
(usw.)

MATHILDE:
(unterdessen)
Hilfe! Hilfe! Mörder! Mörder! Au! Au! Hilfe!
(usw.)

SEPP:
(kommt, während drinnen im Haus unentwegt weitergeschrien wird, aus dem Haus geflüchtet. Zu Christoph und Bartl)
Marandana! - Was sagt's? Da drinnen is der Teufel los!

BARTL:
(verwundert)

Ja, was is denn passiert bei euch?
Wer san denn de Zwoa?

SEPP:
Wer de san? - Des san die G'spenster für die
Sonnwendnacht!

VORHANG

2. AKT
*Am Tag der Sonnenwende, abends. Leichte Dämmerung
bis tiefe Nacht gegen Aktende.*

1. SZENE
Bartl, dann Cornelia, im Haus Eulalia und Mathilde

BARTL:
*(sitzt, wie zu Beginn des ersten Akten beim Wirtstisch
und wird gerade mit dem Besen fertig. Er horcht
gespannt, hie und da den Kopf schüttelnd und lächelnd,
auf den aus dem Haus dringenden Wortwechsel
zwischen Mathilde und Eulalia)*

EULALIA:
(mit dem Aufgehen des Vorhanges einsetzend, im Haus)
Du bist ja no allerweil da? - Hab i dir net g'sagt, du bist
da überflüssig, ha?

MATHILDE:
Des kann ja grad so guat a i von dir behaupten! "I" bin
die eing'ladene!

EULALIA:
Eing'laden? Eing'laden bin i und sonst neamd! Und
außerdem muaßt ja scho bemerkt haben, daß er di net
will!

MATHILDE:
Mi? - Di will er net! Du bist eahm viel z'schiach!

EULALIA:
Was, i bin schiach? - Was bist denn dann nacher du, du
ausg'schwabter Riadelbesen!

MATHILDE:
Halt di z'ruck, Pamperl! Beleidigen laß i mi net! Kunnt
sein, i kunntert mi neammer beherrschen!

EULALIA:
Du Boanerhaufen, du verwortackelter ...!? Mir scheint,
du willst wieder oane fangen von mir?

MATHILDE:
Haust halt no amol her, wannst di traust! Desmal hau i
aber z'ruck!

EULALIA:
No guat! Wirst glei dei Teil haben! Da! Und da! Und da!
(man hört das Klatschen einer Ohrfeige bei jedem "da")

MATHILDE:

(schreit wie am Spieß)

Ah ...! Hilfe! Ah ...! Aber wart! Hiatzen kimm erscht i!

Da! Und da! Und da!

(Geräusch wie oben)

EULALIA:

(schreit nun ihrerseits fürchterlich)

Au! Au! Auweh! Auweh!

(es entsteht ein schrecklicher Tumult. Geschrei, Scherbengeräusch und Gepolter in ohrenbetäubendem Durcheinander)

CORNELIA:

(tritt währenddessen entsetzt aus dem Wirtshaus, bleibt in der Haustür stehen)

Maria und Josef, was is denn da drüben los?

BARTL:

(macht ihr lachend ein Zeichen zu schweigen)

Pst! Pst! Los zua! - Schön, was?

(beide horchen gespannt auf das Spektakel)

EULALIA:

(nachdem man endlich eine Tür mit Gepolter ins Schloß hat fallen gehört, tritt sofort Stille ein)

So, der hab i's geben! Hiatzt is wieder a Ruah für a Weil!
Des kunnt i grad brauchen!

(es fällt noch eine Tür krachend ins Schloß, dann Ruhe)

CORNELIA:

Also, des is do ... in dem Schuasterhäusel geht's ja zua,
als wann a paar am Spieß braten würde! Was is denn da
g'schehgn? -

BARTL:

Na, servas! Des nenn i a vergnügliche Einqartierung!

Co=elia:

Was wollen denn de Weiber beim Brunner Sepp? De
war'n no nia da, soviel i woaß!

BARTL:

Des san zwoa ganz Neiche! Zwoa Prachtexemplare, sag i
da!

CORNELIA:

Ja, was tuan denn dö zwoa da? Woast du was

Genaueres?

BARTL:

Freili woaß i's! Wannst di a wengerl zuwasetzt zu mir
und ma a Bier zahlst, nacher verrat i da, was da drüben
los is!

CORNELIA:

Hab net viel Zeit! Hab die Milch aufg'setzt! Aber des
müaßt ma do schnell verzählen!

(ruft ins Haus)

Mariann! Mariann! Geh, bring a Halbe Bier aussa!

(setzt sich zu Bartl)

So! Und hiatzt tummel di, Red scho!

BARTL:

Der Sepp will nämlich no amol heiraten!

CORNELIA:

(entgeistert)

Na! Was d' net sagst? Heiraten?

BARTL:

Und hiatzt san de zwoa Weibsen kummen, damit er si
oane aussuachen kann davon!

CORNELIA:

I bin baff! Der Sepp will no amol heiraten! In sein Alter!

BARTL:

Ja, mei Liabe, ma siacht halt einem Mann net allerweil
an, zu was er no alles imstand is!

CORNELIA:

Und da hat er si ausg'rechnet zwoa so schiache
Schachteln ausg'suacht?

BARTL:

Siagst, Oberndorferin! Wannst net allerweil so hinpeckt
hättst auf'n Sepp, wer woaß, vielleicht kunnt du dann
Frau Schuastermoasterin werden!

CORNELIA:

(ungehalten)

Das wär wohl das Letzte, an das i denkert! So a Unsinn!

BARTL:

Sehr ung'schickt von dir, Oberndorferin! Wär die letzte
Chance g'wesen für di, dei abg'legene Jungfernschaft
losz'werden!

CORNELIA:

Bist net stad! I und Heiraten? Daß i net lach!

2. SZENE

Vorige, dazu Mariann

MARIANN:

(mit einem Humpen Bier aus dem Haus kommend)

So, da is das Bier!

(sieht Bartl)

Ah so, für di g'hört des? Da hätt i mi aber net so beeilt!

BARTL:

Hast es not, auf mi hinz'hacken! Kunnt guat a bissel
freundlicher sein mit mir!

MARIANN:

Wo koa Trinkgeld für mi aussaschaut, hab i a koa
Freundlichkeit!

(geht zum Haus)

BARTL:

Bist heut aber schlecht g'wickelt, wia ma scheint! No ...
und G'sundheit wünschst ma wohl a koane, was?

MARIANN:

Des braucht's bei dir net! Du derhaltst di scho a so ganz
guat auf fremder Leut Kosten!

(ins Haus gehend)

Alter Wegelagerer!

BARTL:

Wird's a no amol billiger geben!

(brummend)

Großmaul, g'schliffenes!

3. SZENE

Vorige, ohne Mariann

CORNELIA:

(sinnend)

I kann mi no gar net fassen! Also heiraten will er no
amol, der Sepp!!?

BARTL:

Gell ja, da schautst?

CORNELIA:

(spöttisch)

Na ja! Scheint's ja recht guat z'treffen, wia ma hört! Geht
ja zua da drüben, als ob der Teufel los wär!

BARTL:

(eifrig)

Ja, ja, grad a so is's! Du, am End is er's wirkli, der Teufel!
Es stinkt scho so verdächtig! Riachst nix! Ha?

CORNELIA:

Geh weiter! Kannst a nix, als blöde Witz machen!

BARTL:

Na, na! Riach nur! Direkt a Teufelsg'stank is in der Luft.

CORNELIA:

(schnuppert)

Hast recht! Es stinkt wirklich! Ganz höllisch sogar!

BARTL:

(wichtig)

Jawohl! Höllisch! Des is der treffendste Ausdruck!

CORNELIA:

(plötzlich entgeistert)

Marandana, mei Milch!

(springt auf)

Hiatzt hab i z'wegen deiner ganz auf mei Milli
vergessen! So was Dummes!

(weinerlich)

Mei Milli!

(rasch ab ins Haus)

BARTL:

*(lacht unbändig, horcht aber sofort wieder gespannt,
wie im Haus erneut der Streit beginnt)*

4. SZENE

Bartl, dann Sepp, im Haus wieder Mathilde und Eulalia

MATHILDE:

(im Haus)

Und daß d' woäßt: I geh hiatzt auf die Gendamerie!
Anzoagen tua i di wegen Gewalttätigkeit!

EULALIA:

Ja, du bist ja scho wieder da!? Na wart! Mit der Gabel
stich i di! Damit da deine ung'stillten Hitzen vergehn!
Da!

MATHILDE:

(schreit wie am Spieß)

BARTL:

(reibt sich die Hände)

Aha! Geht scho wieder los!

EULALIA:

(im Haus, während Mathildes anhaltendem Schreien)

Fein, was? Da hupfst, gell? Wirst guat sitzen auf des
auffa!

*(lacht dröhnend. Wieder fällt eine Tür polternd ins
Schloß und darauf tritt Ruhe ein)*

BARTL:

Na, Prost! Der ihr Hinterteil möcht i hiatzt a net haben.

SEPP:

(kommt völlig gebrochen aus dem Haus)

Heiliger Strosack! Des halt ja koa Roß aus! Bartl! Bartl!
Bei mir geht's um wia beim jüngsten Gericht! Was sagst
dazua? I bin scho ganz fertig mit die Nerven!

(er setzt sich erschöpft auf die Hausbank)

BARTL:

(lachend)

Schön, ja! Das Zuahörn alloan is direkt klassisch!

SEPP:

Du hast leicht lachen! Aber i?

BARTL:

Schmeiß s' halt wieder ausse, de zwoa Nachteuln!

SEPP:

Des geht ja net! Muaß do oane nehmen! Sunst kriagt
mei Bua nie sei Glück! - Was moanst, Bartl, welche is
denn no die Bessere von de Zwoa, ha? Welche soll i
denn schnappen?

BARTL:

(lachend)

Mei Liaber, da fällt oan die Wahl schwer!

SEPP:

Die Mathilde?

BARTL:

(lacht)

Kann scho sein! Kriegst wenigstens a Unschuldige!

SEPP:

Oder die Eulalia? Aber bei der lebt ja koaner lang! I woäß net, was i tuan soll!

BARTL:

Bist a Tepp, Seppi! Wannst an Muat hättst, gingst heut Nacht mit mir in'n Wald Geister beschwörn und kunnterst morgen scho a reicher Mann sein!

SEPP:

(unwillig)

Aber hör scho auf mit dem Blödsinn! Dummheiten übereinander!

BARTL:

Sonnwendnacht is heut, Seppi! A oanmalige G'legenheit! Geh, sei g'scheit! Wirst sehgn, morgen hast scho an Schippel Geld und dann kannst deine zwoa Besen da drinnen aussefeuern beim Loch, daß's nur so a Freud is!

SEPP:

Laß mi in Ruah! Bin grad aufgelegt für solche Witz!

BARTL:

I siach scho, di muaß ma zu dein Glück zwingen!

(steht auf)

I geh hiatzt! Und um a Zehne herum kimm i wieder und hol di ab! Dann gehst mit mir, ob's d' willst oder net! Pfüat di derweil! Und laß den Schädel net hängen! Wirst sehgn, heut Nacht schaff ma's! Pfüat di derweil!

(geht rückwärts ab)

SEPP:

(geschlagen)

Pfüat di, Bartl, pfüat di!

(sieht scheel nach der Haustür)

I trau mi scho gar neammer eine in die Hütten! Is ja direkt lebensgefährlich da drin.

5. SZENE

Sepp, dazu Eulalia

EULALIA:

(aus dem Schusterhäuschen kommend)

Ah, da bist ja, Schuaster! Bist leicht da ausse auszogen

vor der alten Blechkandel da drin? Kann i begreifen! I ziafert a aus, wann i a Mann wär! No ... und wia hab'n ma's also hiatzt?

(setzt sich zu ihm auf die Hausbank und entzündet ihre Pfeife, die sie aus dem Busenausschnitt zieht)

Wia hast di entschieden?

SEPP:

Entschieden? Des laßt si do net über's Knia brechen, so a wichtige Angelegenheit!

EULALIA:

Was gibt's denn da no viel zum Überlegen? Die Sach is klar, wia Stiefelwuchs! Wirst do net die abg'feuerte Raketen nehmen wollen? Wannst halt dagegen mi anschaust! Bei mir da hättst es gut, mei Liaber! Und dann, was machst denn no viel Umständ? Wo'st eh neammer lang lebst!

SEPP:

Hö, hö! Du tuast ja so, als ob i scho zum Ummisteh'n wär!

EULALIA:

No ja, grad momentan net! Aber in zwoa, drei Jahr is's so weit! Des siacht ja a Blinder!

SEPP:

Schöne Aussichten hab i bei dir!

EULALIA:

Wannst des einsichst, warum ziagst denn dann no a so um? Sag "Ja" und fertig is der Lack!

SEPP:

Na, na! Da wart ma scho no a bissel damit!

EULALIA:

(unwillig)

Daß de Mannsbilder nia wissen, was eahner guat tuat! Aber mir wirst du net lang an Bam aufstell'n! I werd die Sach glei selber in die Hand nehmen! Paß auf, Schuaster, in zwoa Tag is alles entschieden!

SEPP:

Um Gottes willen, was willst denn machen?

EULALIA:

(steht auf)

Was i machen will? Z'erscht amol mach i der da drin die Höll so hoäß, daß s' hoamfahrt! Und nacher bring i di scho so weit, daß d' gern zum Pfarrer gehst! Da han i scho mei Praxis!

SEPP:

Was hast denn vor, um Himmels willen?

EULALIA:

Reg di net auf, Schuaster! I bring scho koan um! Aber i geh hiatzen abe zu der Kramerin! I brauch was, was i der ins Bett stroan kann, daß s' moant, sie wär in a Flohtricherl g'fallen! Bleib derweil da sitzen, i bin eh glei wieder da!

(schon im Abgehen)

Na, de werd i ausräuchern, daß s' nur so a Freud is! De zuadringliche Goaß, de zuadringliche!

(nach rückwärts ab)

SEPP:

(sich bedenklich hinter dem Ohr kratzend)

I woäß net! I hab a G'fühl wia oaner, bevor er aufgehängt werden soll!

6. SZENE

Sepp, dazu Mathilde

MATHILDE:

(sieht vorsichtig aus dem Haus)

Is sie endlich weg, die schiache Salatpletschen, die schiache?

SEPP:

Ja, ja! Kannst scho aussakommen, Lachmaierin! Die Pamplin is scho fort!

MATHILDE:

(herauskommend)

Hab eh alles g'hört, was s' g'sagt hat! Wird aber koa Glück haben mit ihrer Absicht! Nur guat, daß i so prima Ohr'n hab! Mir kimmt net leicht was aus!

SEPP:

Kimm, Lachmaierin, setz di halt a bissel zuwa zu mir! Is scho wurscht, geht eh alles glei in oan Aufwaschen!

MATHILDE:

Setzen?

(sich auf's Hinterteil greifend)

I woäß net. Das Sitzen dürft ma heut wohl a bissel schwer fallen!

(setzt sich vorsichtig neben Sepp)

Die Pamplin, des Luader, stell da vor, mit der Gabel hat s' mi hint eineg'stochen!

SEPP:

(mit gespielterm Bedauern)

Oje, oje! Bist du aber arm!

MATHILDE:

(weinerlich)

Gell ja? I bin scho zum bedauern!

(bissig)

Aber des Gabelstechen, des zahl i ihr no hoam, des

woäß i, bevor's ausseg'schmissen wird von dir!

SEPP:

Ah, du moanst, i werd s' ausseschmeißen, ha?

MATHILDE:

Des steht wohl ausser Frag! Wo wirst denn du so a Schiache nehmen, wannst die Wahl hast zwischen mir und ihr!

SEPP:

Da hast a wieder recht, wo du do so schön bist!

MATHILDE:

No, i sag's ja! Und no dazua, wo sie a fünffache Wittib is!

(geziert)

Und ich ein unschuldiges Mädchen!

SEPP:

Freili! Freili! Hast vollkommen recht!

MATHILDE:

Wann sagst es ihr denn scho, ha, daß abfahrn soll?

SEPP:

No, woäßt - a bissel muaß i ma des scho no überdenken, de ganze Sach!

MATHILDE:

So? Des is aber sehr merkwürdig! Wirst do net am End no unschlüssig sein! Also kimm, Sepperl, gib ma hiatzt das Verlobungsbussel und alles hat sei Richtigkeit!

SEPP:

(abwehrend)

Na! Na! Des ... des hat ja no Zeit! Nur immer hübsch langsam!

MATHILDE:

(geziert)

Schamst di am End gar, ha? Is aber gar net notwendig bei mir! Klimm, Sepperl, werd halt i da des Busserl geben, wann du di net traust!

(enthusiastisch)

Sepper!!!

(sie umarmt den sich kräftig Wehrenden stürmisch)

7. SZENE

Vorige, dazu Eulalia

EULALIA:

(kommt in diesem Moment von rückwärts, sieht den Kuß, schreit entsetzt auf und stürzt nach vorn)

Ha! Also des is do ... Gehst weg da., du ausg'schamte Person, du ausg'schamte!

MATHILDE:

An Schmarren geh i weg, der Sepperl is hiatzt mei

Bräutigam!

EULALIA:

Bräutigam? Da lach i ja nur! I werd's da glei geben,

Bräutigam!

(packt sie resolut und zieht sie in die Höhe)

Weg gehst von eahm oder meiner Seel ...

MATHILDE:

(sich wehrend)

Auslassen! Wirst auslassen!

EULALIA:

An Schmarren werd i auslassen! Im Gegenteil!

(beutelt Mathilde durcheinander)

Packst du hiatzt dei Binkerl und verschwindst oder net, ha?

MATHILDE:

Sepperl! Hilfe! Sepperl! Hilfe! Hilfe!

EULALIA:

Schrei nur, schrei! Wann i wem beim Krawattel hab, den laß i so schnell neammer aus!

MATHILDE:

(schreit, was herausgeht. Es entsteht eine fürchterliche Rauferei, Mathilde packt Eulalia bei den Haaren, so daß diese nun ebenfalls schreit, Eulalia erwischt ihrerseits Mathilde beim Schopf, Mathilde läßt Eulalias Haare schreiend los, wobei Eulalia Mathildes Zopf in den Händen bleibt. Mathilde stürzt sich sofort wieder auf Eulalia und bekommt deren Kopf unter den Arm, wo sie ihn gehörig bearbeitet. Dabei schreien nun beide drauf los, daß es eine Freude ist. Eulalia gelingt es schließlich, Mathilde einen Tritt zu geben, worauf diese sofort mit einem Aufschrei losläßt, sich das Hinterteil haltend. Eulalia ist nun frei und tritt mit dem Knie in Mathildes Hinterteil, bis diese hüpfend und schreiend ins Haus abrennt)

EULALIA:

(Mathildes Zopf schwingend, sie spricht plötzlich nuschelnd)

Da! Da schau her, Schuaster! Und so oane willst du heiraten! An falschen Zopf hat s'! An falschen Zopf!

MATHILDE:

(kommt, ein Gebiß in der Hand, aus dem Haus gerannt)

Da schau, Sepperl! Da schau!

(sie kichert schadenfroh)

Ihr Gebiß hab i da! Ihr Gebiß!

(rennt kichernd ins Haus)

EULALIA:

(schreit beim Anblick ihres Gebisses entsetzt auf, rennt ihr schreiend nach, dabei rufend)

Meine Zähn! Gibst es her? Gibst es her!??

(einen Augenblick lang geht drinnen das Geschrei noch weiter, dann fällt eine Tür ins Schloß und es tritt Ruhe ein)

8. SZENE

Sepp, dazu Cornelia

CORNELIA:

(ist entsetzt schon während des Kampfes aus dem Haus gekommen und in der Tür stehen geblieben. Sie sagt beim Herauskommen)

Was ist denn hiatzt scho wieder los?

(und dann im weiteren Verlaufe)

Also, da hört si do alles auf!

(usw.)

SEPP:

(nach dem Abgang der beiden Weiber entgeistert auf der Bank sitzend)

So stell i ma die Sintflut vor! I bin do a g'schlagener Mann!

CORNELIA:

(schreit ihn an)

G'schlagen bist? A Narr bist! Sicht da ähnlich, die Blödheit! Kann ma ja nix anders erwarten!

SEPP:

(wütend)

Willst mi vielleicht no verspotten, ha? Du, wo du an allem schuld bist, nur du alloan!?

CORNELIA:

(aufgeregt)

Ja, wieso denn i? Will i heiraten oder du?

SEPP:

(schreiend)

Nur wegen dir is ma der Unsinn eing'fallen! Nur wegen dir!

CORNELIA:

(ebenfalls schreiend)

Wegen mir? Was kann denn i dafür, wann du auf deine alten Tag no oanmal narrisch wirst? Hab leicht i Johannistriebe oder du?

SEPP:

(schreiend)

Triebe? Triebe? Von Triebe is da überhaupt koa Red!

Glücklich machen hab i di wollen ... a was red i denn ... den Christoph ... na ... net den Christoph ... die Hanni!